

**Wümme-Zeitung**

Ausstellung im Worpsweder Village

## **Farben und Formen in Bewegung**

Donata Holz 06.07.2020

Die Begegnung mit Werken Heinrich Vogelers und der Worpsweder Landschaft klingen in den Bildern von Katja Then an. Die Malerin Jette Slangeroth sucht Formen und Struktur des Hintergrundes in Einklang zu bringen.



Katja Then steht vor einem ihrer Bilder. Als sie im vergangenen Jahr als Stipendiatin in Worpswede zu Gast war, faszinierten sie Natur und das künstlerische Erbe des Ortes so sehr, dass sie mit ihrer Malerei darauf reagierte. (JASPERSEN)

Worpswede. Filigrane Jugendstilornamente drängen in einer Komposition aus Grüntönen an die Oberfläche. Die Begegnung mit Werken Heinrich Vogelers und der Worpsweder Landschaft klingen in den Bildern von Katja Then an. Die Malerin Jette Slangeroth sucht ausgewählte Formen und die Struktur des Hintergrundes in ihrer Malerei in Einklang zu bringen. Die Werke der beiden Künstlerinnen begegnen sich jetzt in den Räumen des Neuen Worpsweder Kunstvereins im Village, wo sie bis zum 30. August präsentiert werden.

Als Katja Then im vergangenen Jahr als Stipendiatin in Worpswede zu Gast war, faszinierten sie Natur und das künstlerische Erbe des Ortes so sehr, dass sie mit ihrer Malerei darauf reagierte. Besonders der kunsthandwerkliche Bereich Heinrich Vogelers begeisterte sie, und so schuf sie kleine Schablonen und Walzen mit Jugendstilmustern. Das ermöglichte ihr, die Muster einzeln, aber auch in großer Vielzahl und Dichte zu drucken. Die Ornamente stehen nicht nur in Verbindung mit den Grüntönen der Wiesen, sondern auch mit den Seerosen, wie sie im „Breiten Wasser“ blühen. In weiteren Bildern erfolgte ein direkter Naturabdruck von Schilfhalmern und Gräsern. Diese erscheinen als rote, blaue und grüne Farblinien und erzeugen so eine energetische Wirkung.

Katja Then bleibt mit ihrer Malerei nicht allein auf der Leinwand. „Urlaubsbilder“ nennt sie eine Reihe von Arbeiten, die an Farbfeldmalerei erinnern. Mit einfachen Klappliegestühlen wählt sie einen Gegenstand aus dem Alltag. Bespannt mit unterschiedlichen Stoffen hängen sie an der Wand. Wie Keilrahmen wirken die Holzgestelle, auf denen die monochromen Flächen mit Blau, Weiß, Braun und Grün eine Farbreihe aus der Natur bilden. Wie hier entstehen die Werke von Katja Then häufig auf der Basis von Alltäglichem und Profanem und erfahren durch ihren künstlerischen Eingriff eine ganz eigene Poesie.

Dieser Prozess wird in einer 18-minütigen Videoprojektion mit dem Titel „Redwash“ deutlich. Dazu sammelte die Künstlerin rote Wäsche und ließ diese durch die Maschine laufen. Bei jeder Runde verändert sich das Bild, Farbtöne und Strukturen werden neu zusammengesetzt. Linien und Flächen ergeben sich, um sich gleich im nächsten Moment wieder zu trennen. Immer wieder bilden sich Tropfen und kleine Rinnsale und erinnern an Action Painting. Auch wenn hier keine wirkliche Malerei zum Einsatz kommt, so erscheinen die einzelnen „Bilder“ sehr malerisch. An dieser Stelle ergibt sich eine direkte Korrespondenz zu dem Gemälde von Jette Slangeroed, das rechts daneben hängt.

Auch ihre Arbeit suggeriert eine leichte Bewegung und besondere Haptik, da die Leinwand nicht auf einen Rahmen gespannt wurde und sich somit auch etwas wölbt.

Die Künstlerin, die aus Dänemark stammt und heute in Bremen lebt, setzt sich in ihren Arbeiten mit Formen und deren Veränderbarkeit auseinander. Dabei lässt sie sich häufig von ihrer Umgebung anregen. Die Idee zu der hier ausgestellten Werkreihe kam ihr während eines Stipendiums in Berlin.

Dort fiel ihr in einem Park in Wedding die Vielzahl an Papierfetzen in der Umwelt auf. Die Form des Papiers und dessen Umfeld spielen für die Künstlerin eine wichtige Rolle. „Die Formen“, so sagt sie, „bekommen dort eine besondere Persönlichkeit“. Mit Fotografien dieser „Fundstücke“ ging die Künstlerin in ihr Atelier, um wiederum Formen und Hintergrund malerisch in eine schlüssige Korrespondenz zu bringen.

## **Zarte und harte Konturen**

Die Form selbst stellt sie plastisch dar, wobei sie sich oft vor dem Hintergrund dominant an die Oberfläche zu drängen scheint. Dabei entwickelt die Künstlerin ganz eigene Farbspiele, unabhängig von dem Vorbild. Es ergeben sich klare Kontraste ebenso wie Kompositionen einer Farbfamilie. Auch die Linien verändern sich: Mal wirken sie zart, dann zeigen sie härtere Konturen. Formen erscheinen, drängen sich in den Vordergrund, breiten sich auf der Fläche aus und scheinen wieder zu verschwinden und sich allmählich aufzulösen. So wird einmal mehr Bewegung evoziert.

Bis zum 30. August sind die Arbeiten von Jette Slangeroed und Katja Then täglich von 10 bis 18 Uhr in den Räumen des Neuen Worpsweder Kunstvereins im Village zu sehen.